



Spielplan im Januar 2022

in der theaterHALLE11

.....

Das klagenfurter ensemble lädt zu Beginn des Jahres 2022 zu zwei Gastspielen. Den Auftakt macht das Gastspiel „**ZELL-ARZBERG. EIN EXZESS**“ von Werner Kofler in der theaterHALLE11 - auf der Bühne stehen Johanna Orsini und Reinhold Moritz. Ende Januar gibt es dann „surreales Zirkustheater“ von DADA ZIRKUS mit der Produktion „**GENESIS**“ (mit Livemusik).

Selbstverständlich wird dieser Spielplan mit dem Zusatz veröffentlicht, dass es aufgrund des Coronavirus zu kurzfristigen Absagen kommen kann.

ZELL-ARZBERG. EIN EXZESS - Seite 2 bis Seite 6

GENESIS - Seite 7 bis Seite 8

Weiteres Fotomaterial finden Sie im Pressebereich der klagenfurter ensemble-Webseite unter www.klagenfurterensemble.at/presse

.....

ZELL-ARZBERG. EIN EXZESS

von Werner Kofler

Gastspiel beim klagenfurter ensemble in Kooperation mit dem Robert-Musil-Institut für Literaturforschung



Foto: Marcella Ruiz Cruz

Übersicht

Vorstellungen: 20., 21. und 22. Januar 2022 / 20 Uhr

Spielort: klagenfurter ensemble, theaterHALLE11, Messeplatz 1 / 11, Klagenfurt

Kartenpreise:

Premiere: 25 Euro (regulär) / 20 Euro (ermäßigt – für Studierende, Senior*innen und Menschen mit Behinderung)

Weitere Termine: 20 Euro (regulär) / 15 Euro (ermäßigt – für Studierende, Senior*innen und Menschen mit Behinderung)

Kartenreservierung unter 0463 310 300 oder ke@klagenfurterensemble.at

Ankündigungstext

Abgründig, scharfzüngig, radikal – Werner Koflers „ZELL-ARZBERG. EIN EXZESS“ (1982) ist eine erstaunlich frische und aktuelle Untersuchung der Sprache des Konflikts. Der Text begibt sich in die Abgründe des Privaten: Zwei Personen wollen sich trennen, sind aber materiell ineinander verstrickt und liefern sich einen theatralen Exzess. Menschliche Verhältnisse sind stets auch Besitzverhältnisse – hier geht es um den Zugriff auf ein in die Beziehung eingebrachtes Gut namens Zell-Arzberg.

Dieser *Exzess* zeigt dunkle, zugleich in ihren Absurditäten lächerliche Seiten der *conditio humana*. Die Inszenierung Franz-Xaver Mayrs stellt die Sprache, das Sprechen in den Mittelpunkt. Sichtbar wird dabei die Bedrohung für das Gegenüber, aber auch das Bedrohende, die Erschöpfung und das Entmenschlichende für den Wortführer, die Wortführerin selbst. Am Ende ist aber *Zell-Arzberg* auch ein Stück über Zuversicht, Fairness und das gute Miteinander.

„Werner Kofler ist einer der am meisten verkannten Autoren Österreichs. Alles, was Berühmtere können und konnten, das konnte er besser.“ – Elfriede Jelinek

Team

Regie: Franz Xaver-Mayr

Ensemble: Reinhold Moritz, Johanna Orsini

Ausstattung: Korbinian Schmidt

Musik: Matija Schellander

Produktionsleitung: Wolfgang Straub

Werner Kofler (1947–2011)

Der österreichische Schriftsteller Werner Kofler wird gerade wiederentdeckt – dank einer neuen, medial breit rezipierten Werkausgabe. Der als sprachmächtiger Satiriker bekannt gewordene Prosaautor war auch in anderen Genres tätig: Er schrieb 24 Hörspiele und drei Theaterstücke. Koflers Literatur entsprang einer Entrüstung über die herrschenden Zustände: „Es drohen die Verhältnisse und der Autor droht zurück.“ (Paul Jandl)

Kofler widmete sich den allgemein gültigen Themen seiner (und unserer) Zeit: der Zerstörung unserer natürlichen Umwelt, dem verlogenen Umgang Österreichs mit der verdrängten Nazivergangenheit (etwa im Theaterstück *Tanzcafé Treblinka*, 2001) und den Medien und ihrer Inszenierung des „öffentlichen Privatlebens“ und einer „globalen Intimsphäre“ (Kofler).

„Werner Kofler ist einer der am meisten verkannten Autoren Österreichs. Alles, was Berühmtere können und konnten, das konnte er besser. Was hier als Kritik gefeiert wird und wurde, hat er heftiger, wütender kritisiert als andere, die sich diese Kritik stolz auf ihre Fahnen schreiben. Und sein Zorn war gepaart mit großer, ja größter Sprachkunst. Darin wird ihn keiner übertreffen.“ (Elfriede Jelinek)

Das Theaterstück „Zell-Arzberg. Ein Exzess“

Das vor 40 Jahren entstandene Stück *Zell-Arzberg. Ein Exzess* ist eine Entdeckung für das heutige Theater: abgründig, scharfzüngig, radikal – eine erstaunlich frische und aktuelle Untersuchung der Sprache des Konflikts. Kofler begibt sich in die Abgründe des Privaten. Der Text spricht von zwei Personen A und B, die sich trennen wollen, materiell aber ineinander verstrickt sind, sich dabei einen theatralen Exzess liefern. Beschimpfungen, Vorwürfe, Verletzungen, Unterstellungen, Bespitzelungen, Meldungen und Anzeigen bei der Polizei – der Text setzt sich hauptsächlich aus Gerichtsprotokollen zusammen.

Menschliche Verhältnisse sind stets auch Besitzverhältnisse – hier geht es ans Eingemachte, um den Zugriff auf ein in die Beziehung eingebrachtes Gut namens Zell-Arzberg. Dieser *Exzess* zeigt dunkle, zugleich in ihren Absurditäten lächerliche Seiten der *conditio humana*. Streit und Beschimpfungen sind stets auch Theater, Rollen und Seiten können getauscht werden. Die Inszenierung von Franz-Xaver Mayr stellt die Sprache, das Sprechen in den Mittelpunkt. Dieser Fokus steht in Verbindung zu der Wort- und Schriftführung unserer Zeit, in der Menschen in den Medien, in sozialen Netzwerken, bei politischen Debatten das Diffamieren, das Verunglimpfen, das Diskriminieren als Gesprächsmodi wählen. Andererseits verweist der Text auch auf heutige Bemühungen, eine Sprache zu finden, die mit Vorsicht, Fairness und Inklusion operiert und auf diese Weise versucht, Ausgrenzung, Diskriminierung, Verletzung und Machtmissbrauch durch Lautes und Grobes auf sprachlicher Ebene auszuhebeln.

Kofler zeigt in diesem Stück die Schärfe und die mörderische Gefahr, die in Worten liegen kann, und behandelt die Lust am Streit und am Kampf. Sichtbar

wird dabei die Bedrohung für das Gegenüber, aber auch – und das ist zentral – das Bedrohende, die Erschöpfung und das Entmenschlichende für den Wortführer, die Wortführerin selbst. Am Ende ist *Zell-Arzberg* auch ein Stück über Zuversicht, Fairness und das gute Miteinander.

Franz-Xaver Mayr, Regie

Studium der angewandten Theaterwissenschaft in Gießen und Regie an der Zürcher Hochschule der Künste. Mayrs Arbeiten waren bisher zu sehen am Burgtheater Wien, Schauspielhaus Wien, Theater Drachengasse Wien, Theater Luzern, Theater Orchester Biel Solothurn, Theater Basel, Deutsches Theater Berlin; Schauspielhaus Graz, Schauspielhaus Bochum, Schauspielhaus Stuttgart.

Auszeichnungen:

2016 Sieger Nachwuchswettbewerb des Theaters Drachengasse, Wien

2017 Einladung Autorentheatertage Deutsches Theater Berlin

2020 Nestroy-Preis „Bester Nachwuchs männlich“

Johanna Orsini, Schauspiel

Ausbildung: 1987–1991 Mozarteum Salzburg

Auszeichnungen: u.a. Schauspielpreis Diagonale 2013 für ihre Hauptrolle in *Soldate Jeannette*; Tiger Award IFF Rotterdam für *Soldate Jeannette* 2013 (R: Daniel Hösl)

Bisherige Theaterarbeiten u.a. für: Burgtheater Wien, Salzburger Festspiele, Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Stadttheater Klagenfurt, Landestheater Linz, Rabenhoftheater Wien, TAG Wien; freie Theaterarbeiten u.a. mit Texten von H.C. Artmann, Konrad Bayer, Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Friederike Mayröcker und 2022 Werner Kofler und Elfriede Gerstl

Zahlreiche Kinofilmarbeiten: u.a. *Alma & Oskar* (R: Dieter Berner), *Zum Tod meiner Mutter* (R: Jessica Krummacher), *Murer – Anatomie eines Prozesses* (R: Christian Frosch), *Licht* (R: Barbara Albert), *WinWin* (R: Daniel Hösl)

Fernsehproduktionen: u.a. *Landkrimi Kärnten* (R: Daniel Prohaska), *M – eine Stadt sucht einen Mörder* (R: David Schalko), *Die neue Zeit* (R: Lars Kraume), *Vorstadtweiber* (R: Sabine Derflinger)

Reinhold Moritz, Schauspiel

Ausbildung: Graumann Theater, Wien, sowie bei Eva Zilcher, Johanna Brix und Svenja Schreiber; 1994 Bühnenreife

Bisherige Engagements u.a.: Schauspiel Frankfurt, Salzburger Festspiele, Landestheater Linz, Stadttheater Klagenfurt, Volkstheater Wien, Rabenhof Wien, Wiener Festwochen, Philharmonie Luxembourg, Theater Rampe Stuttgart, Theater der Jugend Wien, Dschungel Wien, Theater Phönix Linz, Werk X, Theater Drachengasse, Globe Wien

Fernseh-Produktionen u.a.: *Atmen* (R: Karl Markovics), *Copstories* (ORF, durchgehende Rolle „Vickerl“), *Die Kleinen und die Bösen* (R: Markus Sehr), *Soko Donau*

Auszeichnungen: Best Actor in a Short Film beim 6. Dada-Saheb-Phalke-Film Festival, Dehli 2016; „Stella 08“, Kategorie „Herausragende Einzelleistung“ für das Solostück: *Die Wanze – der neueste Fall*; „Stella 10“, Preisträger in der Kategorie „Herausragende darstellerische Einzelleistung“; „Stella 2010“, Kategorie „Bestes Kinderstück“ mit *Moby Dick*

Korbinian Schmidt, Ausstattung

Ausbildung: Studium der Bühnen- und Kostümgestaltung an der Universität Mozarteum in Salzburg, und Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin

Mit seiner Horváth-Inszenierung *Kasimir und Karoline* war er zum *International Theatre Festival, dedicated to the 150th anniversary of Konstantin Stanislavsky* nach Moskau eingeladen, seine Umsetzung von Thomas Bernhards *Ein Kind* war auf dem *PREMIERÈS. Festival für junge europäische Regie 2013* zu sehen.

Kostüme und Bühnenbilder u.a. für: Burgtheater Wien, Schauspielhaus Wien, Theater Basel, Staatstheater Mainz

Matija Schellander, Musik

Ausbildung: Kontrabass-Studium am Konservatorium der Stadt Wien, Lehrgang für Computermusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Kompositionen für Musikensembles, Theater, zeitgenössischen Tanz und Film, Arbeiten und Tourneen quer durch Europa, Nordamerika und Asien. Mit den Regisseur*innen Ivna Žic und Franz-Xaver Mayr verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit, u. a. am Theater Neumarkt Zürich, am Theater Basel, am Schauspielhaus Graz, am Schauspielhaus Wien und am Theater Ulm.

Auszeichnung: Bestes Langhörspiel, Berliner Hörspielfestival 2018, für das Hörstück *Wendy Pferd Tod Mexiko* (mit Natascha Gangl und Maja Osojnik)

GENESIS von DADA ZIRKUS

- surreales Zirkustheater

Gastspiel beim klagenfurter ensemble



Foto: Natali Glisic

Übersicht

Vorstellungen: 27., 28., 29. und 30. Januar 2022 / 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr)

Spielort: klagenfurter ensemble, theaterHALLE11, Messeplatz 1 / 11, Klagenfurt

Eintritt frei - freiwillige Spende wird erbeten (Empfehlung: 15 - 25 Euro)

Reservierungen unter 0463 310 300 oder ke@klagenfurterensemble.at

Ankündigungstext

Mit „Genesis“ bringt Dada Zirkus sein drittes surreales Zirkustheaterstück und seine eigene Version der Schöpfungsgeschichte auf die Bühne. Eigens komponierte Live-Musik, Akrobatik und Jonglage verschmelzen mit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Clemens Janout / janout@klagenfurterensemble.at / 0699 1996 1111

Körpertheater und Puppenspiel zu einem zirkensischen Gesamtkunstwerk;
irgendwo zwischen Klamauk und Poesie.

Drei höhere Wesen mit einem Ziel: Leben zu schaffen, um sich zu verewigen. Die
aberwitzige Grundlage für ein bizarres und clowneskes Unterfangen ist gelegt.
Unaufhaltsam stolpern sie von einem Misserfolg in den nächsten und erschaffen
dabei viele fantastische Welten.

Mit 30 Aufführungen in Graz, Wien, Innsbruck, Dornbirn, Brixen, Salzburg und
Weißbach startet die erste Genesis-Spielserie wegen Corona über ein Jahr
verspätet.

Team

Regie und Dramaturgie: Matteo Spiazzi

Spiel und Artistik: Arno Uhl, André Reitter, Bernhard Zandl

Komposition und Musik: Roxanne Szankovich

Licht und Ton: Stefan Kubalek

Produktion: Arno Uhl

Choreografie und Zirkusregie: Arno Uhl, André Reitter, Bernhard Zandl

Outside Eye: Michael Zandl, Katharina Nelböck-Hochstetter, Sebastian Berger

Sprecherin: Livia Heiß

Requisiten und Bühnenbild: Bernhard Zandl, Michael Zandl

Fotografie: Natali Glisic

Video: Bernhard Zandl

Mit Unterstützung von:

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Das Land Steiermark, Kultur, Europa und Sport

Das Theaterland Steiermark

TRAP – Zirkuszentrum Wien

Das andere Theater – Probenhaus

Hofkollektiv Wieserhoisl – Creation Space